

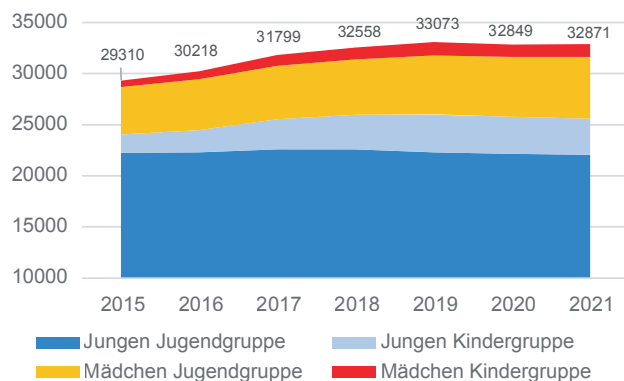
JUGENDFEUERWEHR 2021

MITGLIEDERZAHLEN TROTZ CORONA STABIL

Mittlerweile im dritten Jahr konnte die Statistik der Jugendfeuerwehr auf dem eigens von der Deutschen Jugendfeuerwehr eingerichteten Webportal eingegeben werden.

Kleinere Fehler bei der Eingabe bestehen zwar noch bei der für uns in Baden-Württemberg ungewohnten getrennten Eingabe der Kinder- und Jugendgruppen, dennoch kann man aber mittlerweile von einer gut etablierten Datenbank sprechen. So sind auch 2021 weitere Bundesländer zum Webportal hinzugekommen und füllen so eine bundeseinheitliche Datenbank im Bereich der Jugendfeuerwehr. Leider sind die für 2021 angekündigten Updates an der Software noch nicht durchgeführt worden, so dass noch kein Abgleich der eingegebenen Daten zum Vorjahr erfolgt ist, wir hoffen aber dass die Version 2.0 dann für 2022 zur Verfügung steht. Die Dateneingabe aller Bundesländer konnte zum 4.4.2022 abgeschlossen werden, so dass wir nun auch zu den Auswertungen kommen können.

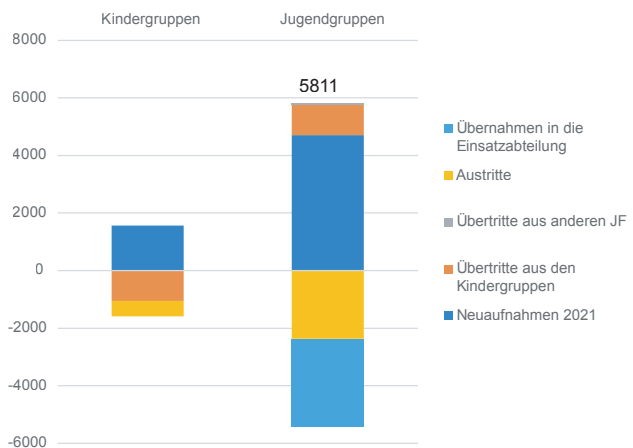
MITGLIEDERZAHLEN – GUTER ZULAUF



Insgesamt verzeichneten die Jugendfeuerwehren in den 311 Kindergruppen und den 1559 Jugendgruppen 32.871 Kinder- und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 19 Jahren. Auf die Kindergruppen entfallen dabei 7.267 Kinder (Vorjahr 7.062) und auf die Jugendgruppen 25.604 Jugendliche (Vorjahr 25.787). Festgestellt werden konnte insgesamt, dass die Nachwuchsgewinnung in den Jugendgruppen sich aus den Kindergruppen gefestigt hat. 1.053 Kinder – und damit gut doppelt so viele als im Vorjahr – wurden in 2021 aus den Kindergruppen in die Jugendgruppen übernommen. Trotz Corona war auch der Zuwachs insgesamt mit über 4.700 Jugendlichen und 1564 Kindern mehr als erfreulich und hat sich auch hier im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. In der Gesamtbilanz konnten somit mehr Kinder- und Jugendliche in 2021 in die Jugendfeuerwehren aufgenommen werden, als dass diese wieder verlassen haben.

ÜBERNAHMEN IN DIE EINSATZABTEILUNGEN

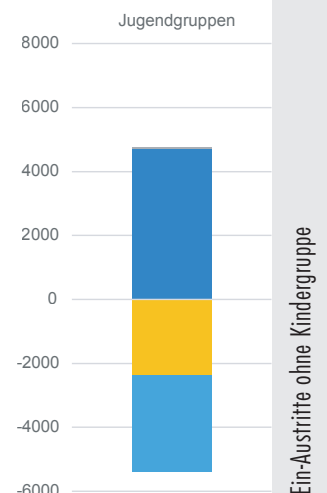
Auch für die Nachwuchsgewinnung der Einsatzabteilung kann die Entwicklung in 2021 einen positiven Trend verzeichnen. 2.365 Jugendliche konnten im vergangenen Jahr übernommen werden, bezogen auf die gemeldeten



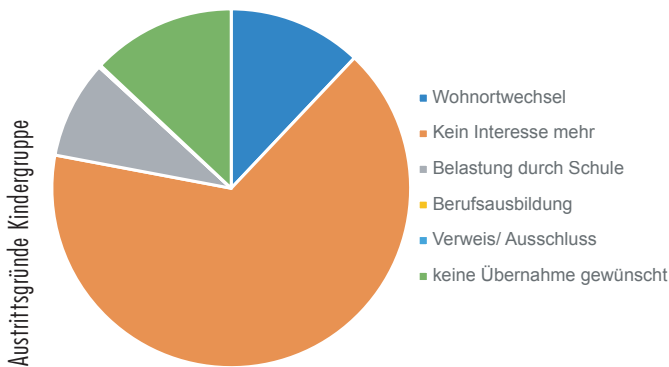
Mitgliederzahlen des Vorjahres in der Gruppe der 17 bis 18-jährigen können wir somit eine Übernahmequote von 76% der Jugendlichen erreichen und sind auch damit immer noch ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Vorausschauend dürften wir damit im kommenden Jahr weitere 2.200 Jugendlichen für unsere Einsatzabteilungen gewinnen. Durchaus interessant ist es dabei besonders, wenn man die landesweite Statistik der Feuerwehren in Baden-Württemberg im Ehrenamt dabei betrachtet. Der Zuwachs in den Freiwilligen Feuerwehren zwischen 2020 und 2021 beträgt dabei nur 1.317 Mitglieder, beim konstanten Zulauf an Jugendlichen verlassen also umgekehrt in 2021 auch knapp 1.000 Mitglieder wieder unsere Feuerwehren. Für eine zukünftige Ausrichtung unserer Feuerwehren wäre auch hier eine genauere statistische Erfassung der Altersverteilung im Bereich der Einsatzabteilungen hilfreich. Die Backnanger Thesen aus dem Projekt 17 ½ lassen sich evtl. dadurch weiter optimieren, denn was bringt ein guter Zulauf ohne eine nachhaltige Bindung.

NACHWUCHSGEWINNUNG IN DEN KINDERGRUPPEN ZEICHNET SICH AUS

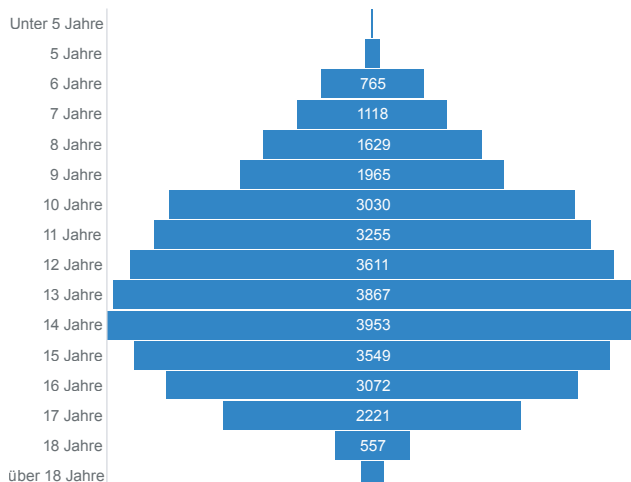
Knapp 20% des Zulaufs zur Jugendgruppe erfolgte in 2021 aus den Kindergruppen heraus. Die Anzahl der Kindergruppen hat 2021 mit nur weiteren sechs Neugründungen dabei aber sicherlich bedingt durch Corona einen Knick erfahren und den fast linearen Aufwärtstrend der letzten Jahre unterbrochen. Als gefestigt kann man die Kindergruppen dabei noch lange nicht betrachten, insbesondere die hohe Fluktuation in den Kindergruppen ist dabei ein wichtiges Kriterium. Die Kinder gerade in diesem Alter sind in einer aktiven Orientierungsphase und ein nicht unerheblicher Einflussfaktor sind dabei auch die Eltern, die ganz anders als in Jugendgruppen die Freizeitaktivitäten ihrer



Ein-Austritte ohne Kindergruppe



Kinder mitbestimmen. Während in 2021 zwar knapp 1.500 Kinder neu hinzugekommen sind, haben auch knapp 500 Kinder die Kindergruppe wieder verlassen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Austrittsquote zwar von 50% auf 33% reduziert, bezogen aber auf die geringe Anzahl an Kindergruppen im Land ist die Fluktuation hier immer noch hoch. Sicherlich ist es gerade in diesem Bereich schwierig aufgrund der Pandemie eine mittelfristige Prognose zu wagen, denn anders als in den Jugendgruppen konnte mit den Kindern nur bedingt ein adäquates Freizeitangebot angeboten werden. Keinesfalls dürfen wir uns hier aber nach den nun gefallenen Einschränkungen hier zu viel Zeit lassen, um mit unseren Angeboten „am Markt“ zu bestehen. Die Neugründun-



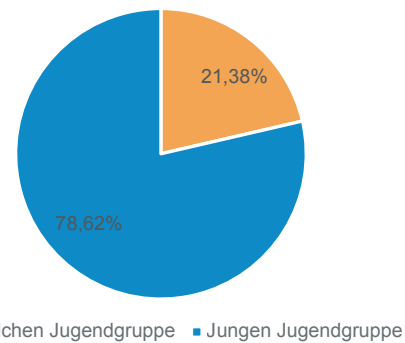
gen von Kindergruppen muss bald wieder Fahrt aufnehmen, um den Zulauf zu den Jugendgruppen weiterhin sicherzustellen. Ohne diesen Zulauf reduzieren sich langfristig auch die Übernahmen in die Einsatzabteilungen.

Nachfolgendes Chart zeigt links die tatsächlichen Ein- und Austritte und den Verlauf der Übernahmen von den Kindergruppen in die Jugendgruppe und aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung. Gäbe es keine Kindergruppen wären bei gleich hohen Austritten und Übernahmen in die Einsatzabteilung die Eintritte geringer als die Austritte (rechts).

Ein Zahlenspiel: In 2021 wären ohne die Übernahmen aus den Kindergruppen 1.053 Kinder weniger in den Jugendgruppen – demzufolge werden in sieben Jahren (mit 17) auch statt 2.200 Jugendlichen nur noch 1.200 Jugendliche, die in die Einsatzabteilungen übernommen werden – langfristig liefert die Jugendfeuerwehr damit dann nicht mehr genug Personal um auch die Fluktuation in den Einsatzabteilungen zu verringern. Sicherlich wird das so nicht eintreten, es zeigt aber wie wichtig es ist, auch gezielt in die Nachwuchsgewinnung der Jugendgruppen durch Neugründungen von Kindergruppen zu investieren.

JUGENDFEUERWEHR – LÄNGST NICHT NUR FÜR JUNGS ATTRAKTIV

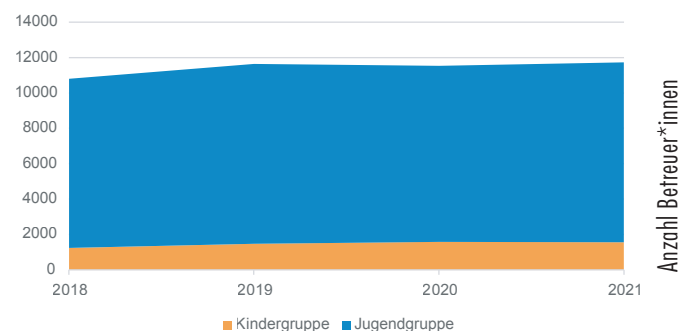
Die Aufteilung nach Geschlecht in der Jugendfeuerwehr unterscheidet sich nach wie vor signifikant zwischen den Jugendgruppen und den Kindergruppen. Deutlich mehr Mädchen sind in den Kindergruppen anzutreffen, mit 26,3% erreichen wir hier einen neuen Höchststand. Im Fünf-Jahres-Mittel liegt der Mädchenanteil in den Kindergruppen bei 25,8% und hat sich damit



zunächst konstant eingependelt. In den Jugendgruppen beträgt der Mädchenanteil im vergangenen Jahr 21,3%. Hier stieg der Anteil aber weiterhin jährlich an, was sich unter anderem auch durch den Zufluss aus den Kindergruppen erklärt. Als „Divers-geschlechtlich“ wurden in 2021 keine Kinder- oder Jugendlichen mehr gemeldet, die Meldungen aus dem Vorjahr sind damit einer fehlerhaften Eingabe zuzuführen gewesen.

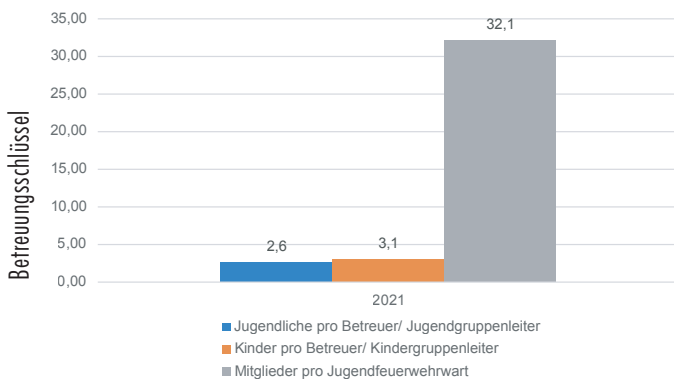
AUSBILDUNG UND BETREUUNG

Die Anzahl der Ausbilder und Betreuer ist auch im vergangenen Jahr nahezu konstant geblieben. Knapp 11.600 Betreuer unterstützen die Ausbildungen in den Jugendfeuerwehren. 1572 entfallen dabei auf die Kindergruppen. Auf einen Betreuer kommen somit im Mittel 3 Kinder einer Kindergruppe bzw. 2,5 Jugendliche einer Jugendgruppe. Ein Jugendfeuerwehrwart verantwortet weiterhin im Durchschnitt 32 Kinder und Jugendliche in seiner

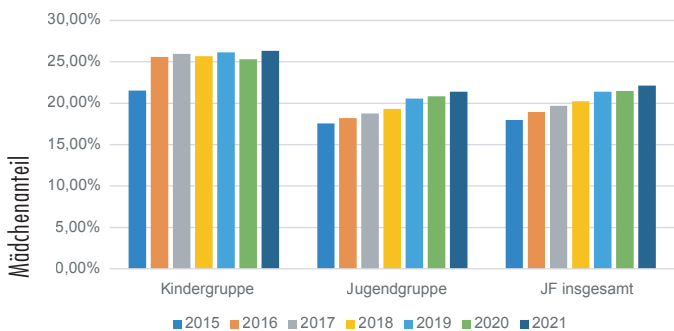


Jugendfeuerwehr. Wenn man so möchte, zeichnet sich damit nun ab, dass entweder die Betreuung der Jugendgruppen mehr Personal erfordert als in den Kindergruppen oder aber der Betreuungsaufwand in den Kindergruppen geringer zu sein scheint, als dies ursprünglich immer als Gegenargument für die Neugründungen angeführt wurde. Insbesondere in den letzten drei Jahren haben sich die Zahlen stabil bei den Betreuungsschlüsseln eingependelt. Ob dies nach der Wiederaufnahme des Dienstbetriebes so weiter bleibt, bleibt mit Spannung abzuwarten.

Bei der Ausbildung insgesamt haben sich die Betreuer alle Mühe gegeben. 22.617 Übungsabende wurden allein in den Jugendgruppen durchgeführt



(Vorjahr 16.972). Weitere 2.810 Übungsabende kommen dabei in den Kindergruppen hinzu (Vorjahr 2.200). Grundsätzlich ist zu beobachten, dass feuerwehrtechnische Themen in den Jugendgruppen am stärksten im Fokus der Ausbildung stehen, bei den Kindergruppen ist die feuerwehrtechnische Ausbildung hingegen gleich stark wie Spiele und Kreative Übungsabende bewertet. Der pädagogische Fokus grenzt sich damit klar zwischen den Kinder- und Jugendgruppen ab und erfüllt zumindest statistisch die geplanten konzeptionellen Ideen der Ausbildungsgestaltung in der Jugendfeuerwehr. Grundlegend unterschiedlich ist jedoch der Aufwand, den die Betreuer in ihre Arbeit stecken. Während beide Gruppen eine mittlere Übungsdauer von knapp 85 Minuten aufweisen, wird der Vor- und Nachbereitungsaufwand in den Kindergruppen mit 60 Minuten (wie Vorjahr) und in den Jugendgruppen mit nur 45 Minuten (Vorjahr 36 Minuten) bewertet. Grundsätzlich kann man hier auch schon aufgrund den unterschiedlichen Altersanforderungen der Gruppen herauslesen, dass ein gut organisierter Übungsabend in der Kindergruppe einen größeren Aufwand darstellt als in der Jugendgruppe. Der Mehraufwand in den Jugendgruppen ergibt sich sicherlich ein Stück weit aus anderen pandemiebedingten Ablauforganisationen.



JUGENDMUSIK

Durch die neue Onlineplattform der Deutschen Jugendfeuerwehr haben sich in den vergangenen Jahren auch immer wieder Änderungen bei der Erfassung von Jugendlichen in den Jugendmusikzügen ergeben. Hier sind wir stetig in der Diskussion, um auch hier mittelfristig eine korrekte Erfassung der Mitglieder sowohl in der Statistik der Feuerwehrmusik als auch in unserer Statistik sicherzustellen. Für das Berichtsjahr konnten wir klare Eingaberichtlinien herausgeben, so dass sichergestellt ist, dass die Daten an der richtigen Stelle auch zur Auswertung kommen. Vereinsgeführte Jugendmusikzüge sind damit in 2021 von der statistischen Erfassung in der Jugendfeuerwehr ausgenommen. Ansonsten sind Jugendliche in Musikzügen im Alter zwischen 0 und 18 Jahren in die statistische Erfassung der Jugendfeuerwehren entweder als eigenständige Jugendmusikzüge oder als Mitglieder

in den Jugendfeuerwehren eingeflossen. Somit können wir im Berichtsjahr 2021 auch wieder mit stolz einen Jugendmusikzug in unserer Statistik durchführen, der mit 64 Mitgliedern und 8 Betreuern auch auf 60 Übungsabende in 2021 zurückblicken kann. Weitere Mitglieder in den Feuerwehrmusiken sind aktuell noch den einzelnen Jugendfeuerwehr zugeordnet und können dort leider in der aktuellen Version des Onlineportals noch nicht herausgefiltert werden. Zuletzt hatten wir aus den eigenen Datenerhebungen im Jahr 2018 knapp 300 Mitglieder.

STATISTISCHE FEHLER

„Traue keiner Statistik...“ – diesen Spruch kennt wohl ein jeder. Dem aufmerksamen Leser der verschiedenen Werke wird auffallen, dass es durchaus unterschiedliche Zahlenwerke gibt, die ein oder denselben Sachverhalt beschreiben. Gerade in unserem Bereich veröffentlicht das Innenministerium die Zahlen, die die Kommunen gemeldet haben, die Feuerwehrmusik führt ihre Statistik, das statistische Landesamt führt eigene statistische Abfragen zur Kinder- und Jugendarbeit durch und zu guter Letzt werten wir die Jahresstatistik der DJF aus und berichten hierrüber. Viele der Zahlen sind dabei stichtagsabhängig oder unterscheiden sich auch dadurch das Altersgrenzen entsprechend unterschiedlichen Regelungen unterliegen. Schlussendlich spielt es aber meist kaum eine Rolle für die Interpretation der Daten, solange der Datenumfang der Erfassung möglichst groß ist. Der sogenannte Standardfehler ist dann in der Regel relativ klein und beträgt in unserem Fall in diesem Jahr ca. 2,7%.

FAZIT

Die Erfassung der statistischen Daten mit dem Online-Portal der Deutschen Jugendfeuerwehr hat auch in 2021 sehr gut funktioniert. Auch die Daten, die im letzten Jahr vielerorts noch nicht ausgefüllt wurden, wurden erfreulicherweise 2021 nun auch mit Daten befüllt, so dass Rückschlüsse für unsere künftige Arbeit gezogen werden können.

Während 2020 noch fast ausschließlich Jugendfeuerwehren angelegt waren, haben viele Jugendfeuerwehren die Statistik auf ihre einzelnen Gruppen heruntergebrochen und führen nun Einzelstatistiken der einzelnen Gruppen. Dies verteilt die Arbeit im Ehrenamt auf mehrere Schultern und führt auch zu einer höheren Datengenauigkeit. Wir hoffen das sich dieser Trend auch in 2022 fortsetzt.

Der Fokus muss weiterhin auf die Arbeit und die Gründung von Kindergruppen gelegt werden. Hier zeichnet sich langsam ein Trend ab, der deutlich zeigt, dass auch die Jugendgruppen auf stetige Neuaufnahmen angewiesen sind.

Den Austritten aus den Kindergruppen gilt es entgegenzuwirken, „kein Interesse mehr“ und „keine Übernahme in die Jugendgruppe“ gewünscht bilden hier über 75% der gesamten Austrittsgründe ab, hier gilt es in Zukunft anzupacken.

Martin Stürzl-Rieger, stv. Landesjugendleiter